BIWAQ-Förderperiode 2019-2022

ELAN-Projekt „Frauenwerkstatt M17 – Sprache, Kontakt, Arbeit“

In der aktuellen Förderperiode 2015-2018 haben wir bisher (dreiviertel der Laufzeit) bei „Café Elli - Frauen aktiv im Quartier“, 244 Frauen erreicht, davon 99% mit Migrationshintergrund, die Hälfte sind Kundinnen des Jobcenters, über ein Drittel kommt aus Südosteuropa. 72 Teilnehmerinnen konnte das Team in Arbeit vermitteln, das entspricht einer Quote von 30% und liegt deutlich über dem Durchschnitt vergleichbarer Maßnahmen. In 555 niedrig-schwelligen Sprachtrainings verbesserten die Teilnehmerinnen mit Hilfe von 11 ehrenamtlichen Lehrerinnen ihre Deutschkenntnisse. In den Qualifizierungsmodulen schafften 58 Frauen die Prüfung und erhielten ein Zertifikat; mit 25 Quartiersaktionen machten wir Migrantinnen als aktive Bürgerinnen sichtbar, die der Aufnahmegesellschaft etwas zurückgeben möchten. Der beigefügte Anhang enthält die komplette Auflistung der Aktivitäten seit April 2015.

Ausgangssituation für die erneute Antragstellung im BIWAQ Programm

Die Gebietskulisse für den Neuantrag „Frauenwerkstatt M17“ umfasst neben dem „Soziale Stadt“ Gebiet auch die Südstadt, eigenes Heim, Hardhöhe und Scherbsgraben – die Stadtteile, in denen der Anteil an SGB-II-Bezieherinnen überdurchschnittlich hoch ist und die vom Zuzug der Migrantinnen aus Südosteuropa am stärksten betroffen sind. Auf diese Zielgruppe ist das Konzept der „Frauenwerkstatt M17“ besonders ausgerichtet, da sie in mehrfacher Hinsicht benachteiligt sind, insbesondere in Bezug auf den Spracherwerb, das Integrations- und Qualifikationsniveau und die Möglichkeit der Arbeitsaufnahme. Zugewanderte, nicht erwerbstätige Frauen, sind oftmals verantwortlich für die (Groß)Familie, für die Kindererziehung, den Haushalt und die gesamte häusliche Organisation. Sie werden oft gebremst von Ehemännern und Schwiegereltern, kontrolliert und in ihrem Aktionsradius eingeschränkt. Sie wissen nichts über Arbeitstugenden und welche Erwartungen in der Berufswelt in Deutschland herrschen, sie verfügen über keinerlei Außenkontakte und Unterstützernetzwerke. Eigene Bedürfnisse und Wünsche gibt es nicht in ihrer Welt, all ihr Denken und Tun ist auf das Funktionieren der Familie und die Unterstützung der Ehemänner ausgerichtet.

Handeln nach der Erfolgstreppe

In Café Elli entwickelten wir die Erfolgstreppe, die uns in der „Frauenwerkstatt M17“ wie ein roter Faden weiterbegleiten wird und anhand derer wir den Frauen zeigen, worum es im Projekt geht: die Sprachtrainings – zum Teil mit Kinderbetreuung – dienen als Eingangstor in die Berufswelt und damit zu allen anderen Angeboten. Deutsch lernen geschieht immer in Verbindung mit TUN, mit Handeln, mit Produktion – in Küche, im Garten, im Quartier.

Die zweite Stufe umfasst den Bereich der beruflichen Orientierung und Qualifizierung: Potentialanalyse, Qualifizierung z.T. IHK-begleitet mit Praktika und Prüfung, Bewerbungshilfen, Übergangsmanagement und Nachbetreuung bei Arbeitsaufnahme.

Die nächste Stufe auf der Treppe beinhaltet die Arbeitsaufnahme und/oder die Weiter-entwicklung zur aktiven Brückenfrau, die als Vorbild wirkt und eigeninitiativ Angebote macht. Wir möchten, dass die Frauen ihre oftmals vorhandene Konsumhaltung aufgeben, initiativ werden und sich aktiv beteiligen, z.B. als Café-Frau im Mittwochscafé, beim Pop up-Café im öffentlichen Raum, in Zusammenarbeit bei Events mit Gleichstellungsstelle, Frauenmuseum,

bei „Fürth ist bunt“, Höfefest etc. Die Brückenfrauen unterstützen in Schulen bei Elternabenden und –gesprächen, sie fungieren als Toleranzbotschafterinnen und Vermittlerinnen der Kulturen. Die Brückenfrauen sind wesentlich für die Akquise von Teilnehmerinnen und stellen den Kontakt in die Communities sicher. Dadurch reden wir in Fürth nicht nur ÜBER Migrantinnen, sondern MIT ihnen.

Parallel zur Erfolgstreppe erhalten die Frauen auf allen Stufen ein Case Management Angebot zur Reduzierung individueller Benachteiligungen. Oftmals ist es nötig wesentliche Hindernisse im persönlichen Bereich aufzulösen, damit sich die Frauen auf ihre berufliche Entwicklung konzentrieren können. Dazu gehört auch die Erweiterung des Aktionsradius und der Mobilität (ÖPNV-Training, Fahrradkurs).

Nachhaltigkeit

…ist ein wichtiges Thema und Querschnittsziel bei BIWAQ. Wir führen die Teilnehmerinnen kultursensibel heran indem sie Initiativen, Orte und Menschen kennenlernen: Tauschring, Lebensmittelretter, Fahrradwerkstatt, Stromsparcheck, Volksbücherei, Beratungseinrichtungen etc. Wir gestalten den Naschgarten bei ELAN als umweltpädagogischen Lernort, recyceln und upcyceln im Kreativcafé, nutzen ein Lastenrad für Transport und Pop up-Aktionen, initiieren Kleidertausch und Verschenkregal, thematisieren in allen Gruppen ressourcenschonendes Handeln und Wirtschaften.

Zusammenarbeit

In der Quartiersarbeit, die neben der Vermittlung in Arbeit ein Schwerpunkt ist, werden wir mit den neu entstehenden Stadteilkoordinationsstandorten, und wie bisher mit dem Freiwilligenzentrum, den Migrantenselbstorganisationen, dem Integrationsbeirat und –büro, der Gleichstellungsstelle, dem sozialem Zentrum Hirschenstraße, dem Mütterzentrum, der IHK, dem Jobcenter und weiteren Kooperationspartnern intensiv zusammenarbeiten. Gemeinsam mit unterschiedlichen PartnerInnen ermöglichen wir Migrantinnen in Fürth individuelle, die Selbstwirksamkeit fördernde, berufliche und soziale Integration.

Fürth, 14. Dezember 2017

Alexandra Pashalidis, Bereichsleitung Migration